
Stolberg-Wernigerode, Otto zu

Neue deutsche Biographie

Bd.: 25

Berlin 2013

Hbek/4 53.410-25

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00085894-4

Die PDF-Datei kann elektronisch durchsucht werden.

NEUE DEUTSCHE BIOGRAPHIE

HERAUSGEGEBEN VON DER
HISTORISCHEN KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

FÜNFUNDZWANZIGSTER BAND

STADION – TECKLENBORG



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

FÜNFUNDZWANZIGSTER BAND

(Stichtag: 1. Juni 2011)

für die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

herausgegeben von

Prof. Dr. Hans Günter Hockerts

REDAKTION

Dr. Bernhard Ebner, Dr. Stefan Jordan, Prof. Dr. Claus Priesner (bis 31. Dez. 2011),

Dr. Maria Schimke, Dr. Regine Sonntag, Dr. Susan Splinter (seit 1. Nov. 2011)

Gabriele Mühlenhoff M. A., Marianne Wolf M. A.

Anschrift

Alfons-Goppel-Str. 11 (Residenz), 80539 München

Internet

<http://www.ndb.badw.de>

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks,
der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

© 2013 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme und Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISBN 978-3-428-00181-1 (Gesamtausgabe)

978-3-428-11206-7 (Lw. Bd. 25)

978-3-428-11294-4 (Hldr. Bd. 25)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☉

Bayerische
Staatsbibliothek
München

ser u. Gärten Augsburger Patrizier, 2001; Augsburger Kunstak. in reichsstädt. Zeit, hg. v. J. Mančal, Ausst.kat. Augsburg 2010, S. 24–34; Augsburger Stadtlex.

Mark Häberlein

Steuben, Friedrich Wilhelm Ludolf Gerhard Augustin v. (Frederick William Augustus, Taufname: *Friedrich Wilhelm* August Heinrich Ferdinand S.), General, * 17. 9. 1730 Magdeburg, † 28. 11. 1794 Utica (Oneida County, New York, USA).

V Wilhelm Augustin (1699–1783), preuß. Ing.-Oberlt. in M., 1731–41 in d. russ. Armee, 1741 preuß. Major, Orden Pour le mérite 1741, S d. Augustin (bis um 1708 Steube) (1661?–1737), auf Ens u. Gerbstädt, 1688 Pfarrer in Leimen b. Heidelberg, 1693 ref. Prediger in Vacha/Werra, 1701 in Drossen (Neumark), 1708 in Drechen b. Hamm (Westfalen), 1726 kgl. Oberprediger in Brandenburg, Vf. v. theol. Schr., u. d. Charlotte Dorothee Gfn. v. Effern (1662/65–1733); M Maria (1707–80), T d. Arnold August v. Jagow († 1713), auf Groß Garz b. Wittenberge (Altmark), u. d. Eleonore v. dem Knesebeck († 1725); *Ur-Gvv* Ludwig (Lüderich) (1642–1704), Erbherr auf Enns u. Gerbstedt, Ehrenritter d. Johanniter-Ordens, Gerhard Gf. v. Effern, Erbherr auf Billesheim u. Kaltenbuch/Niederrhein; *Ov* Christian Ludwig (1689–1765), ao. Prof. d. Math. am Gymnasium illustre in Bremen, 1726 ostfries. Ing.-Capitain in Emden, seit 1729 in d. preuß. Diensten in M., 1733 in Stettin, 1734 kommandierender Platz-Ing. d. Festung Kolberg, 1736 in russ. Diensten, 1740 in dän. Diensten, 1756 Oberst im Ing.korps, Vf. v. mil. Schr., Johann Karl Konstans (1691–1730), 1726 ref. Prediger in Drechen; 1 B (früh †), 1 *Schw*; – ledig.

S. verbrachte seine Kindheit in Rußland, wo sein Vater 1731–39/40 als Militäringenieur tätig war. 1746 trat er in Breslau in das Infanterieregiment Lestwitz ein (1749 Fähnrich, 1752 Sekondeleutnant). Im Siebenjährigen Krieg diente er zunächst als Stabsoffizier und trat 1758 in ein Freibataillon ein, das in Franken und Sachsen operierte. Seit 1759 Leutnant im Stab des Generalquartiermeisters, nahm er 1762 an einer preuß. Gesandtschaft nach St. Petersburg teil. Als sich seine Hoffnungen auf eine weitere militärische Karriere nicht erfüllten, nahm S. 1763 seinen Abschied und trat im folgenden Jahr als Hofmarschall in den Dienst Joseph Wilhelm Friedrichs von Hohenzollern-Hechingen, wo er sich seit 1766 „Baron“ nannte. Ob es sich um eine echte Standeserhebung handelte oder ob sich S. genealogische Fiktionen seines Vaters und Großvaters zu eigen machte, ist nicht gesichert. Trotz seines hohen Rangs bekam S. weder seine persönlichen Finanzen noch die seines überschuldeten Dienstherrn unter Kontrolle. Projekte zur Verbesserung der Haushaltslage, wie eine zeitweilige Auf-

lösung der Hofhaltung und Inkognitoaufenthalte des Fürsten in Montpellier und Straßburg (1772–75), erwiesen sich als Fehlschläge. Überdies wurde S. wegen angeblicher pädophiler Neigungen denunziert, so daß seine Stellung in Hechingen unhaltbar wurde.

Im Juni 1777 reiste er nach Paris, um sich dort um eine Offiziersstelle in der franz. Armee oder in der Kontinentalarmee der USA zu bewerben. Die amerik. Gesandten Benjamin Franklin und Silas Deane lehnten S.s Gesuch zunächst ab, boten ihm einige Wochen später jedoch freie Überfahrt nach Amerika an, falls er sich dort als Freiwilliger der Kontinentalarmee zur Verfügung stellen würde. Mit Empfehlungsschreiben an den Kontinentalkongreß und den Oberkommandierenden George Washington, die S. fälschlich als preuß. Generalleutnant auswiesen, schiffte er sich im Sept. 1777 in Marseille ein und erreichte im Febr. 1778 York (Pennsylvania). Der dort tagende Kontinentalkongreß schickte ihn in das Armeequartier nahe Philadelphia.

Die in Valley Forge lagernde Kontinentalarmee war nach dem harten Winter durch Versorgungsprobleme und Krankheiten geschwächt. Ihre Reorganisation, taktische Schulung und Disziplinierung gilt als wichtigster Beitrag des im Mai 1778 offiziell zum Generalinspekteur ernannten S. zum amerik. Unabhängigkeitskrieg. Das 1778/79 von ihm verfaßte Handbuch (Regulations for the Order and Discipline of the Troops of the United States) blieb bis ins 19. Jh. grundlegend für die militärische Ausbildung in den USA. S.s Bemühungen um weitreichende Befugnisse für die Stelle des Generalinspekteurs, stießen bei Washington und beim Kongreß auf Widerstand. Zwischen dem preuß.-obrigkeitsstaatlich geprägten S. und republikanischen US-amerik. Offizieren sowie Politikern kam es wiederholt zu Konflikten: Während seines Kommandos in Virginia 1780/81 führte S. heftige Auseinandersetzungen mit dem dortigen Gouverneur, Thomas Jefferson, über strategische und organisatorische Fragen. Nach der Kapitulation der brit. Armee bei Yorktown (Virginia) 1781 beteiligte sich S. an Planungen für die künftige US-Armee sowie an der Gründung einer Offiziersvereinigung, der „Society of the Cincinnati“. Nachdem er im März 1784 seinen Abschied genommen hatte, lebte er als Privatmann in New York, wo er sich durch seinen aufwendigen Lebensstil hoch verschuldete. Im Mai 1790 bewilligte ihm der Kongreß auf Betreiben von Präsident Washington und Finanzminister Alexander

Hamilton eine Pension, die sein weiteres Auskommen sicherte. Seine Pläne, das Land, das ihm der Staat New York geschenkt hatte, zu entwickeln und gewinnbringend zu veräußern, konnte er nur ansatzweise verwirklichen.

Aufgrund seiner Verdienste im Unabhängigkeitskrieg wurde S. zu einer Symbolfigur der dt.-amerik. Freundschaft. Statuen, Orts- und Straßennamen auf beiden Seiten des Atlantiks zeigen dies ebenso wie die jährliche Steuben-Parade in New York City und die Steuben-Schurz-Gesellschaft, die sich der Förderung der dt.-amerik. Beziehungen widmet. Die Mythen- und Legendenbildung um den preuß.-amerik. „Freiheitshelden“ setzte bereits zu S.s Lebzeiten ein, wurde von dt. Emigranten des 19. Jh. wie Friedrich Kapp (1824–84) fortgeführt und schlug sich auch im 20. Jh. in zahlreichen populären Darstellungen nieder.

A Rr. d. bad. Hausordens d. Treue (1769); – Denkmäler u. a. 1904 (St. Louis, Tower Grove Park), v. A. Jaegers, 1910 (Washington D. C., Lafayette Square, danach Kopien in Magdeburg u. Potsdam), J. O. Schweizer, 1914 (Utica, New York), W. Wheelock, 1947 (Philadelphia, East Fairmount Park, William M. Reilly Memorial), A. Pitynski, 2004 (New Jersey, Monmouth Battlefield State Park).

Qu E. v. Zemenszky u. R. J. Schulmann (Hg.), *The Papers of F. W. v. S.*, 1777–1794, 1984 (Mikrofilm-Ed.).

L ADB 36; F. Kapp, *Leben d. amerik. Gen. F. W. v. S.*, 1858 (P); J. M. Palmer, *Gen. v. S.*, 1937, dt. 1938; D. Higginbotham, *The War of American Independence, Military Attitudes, Politics, and Practice*, 1763–1789, 1971; Ph. D. Chase, *Baron v. S. in the War of Independence*, Diss. Duke Univ. 1972; Ch. Royster, *A Revolutionary People at War, The Continental Army and American Character*, 1775–1783, 1979; W. Giesebrecht (Hg.), *F. W. v. S. Leben u. Zeitgenossen*, 1980 (Ausst.kat.); H. Ueberhorst, *F. W. v. S. 1730–1794*, 1981; H. Lehmann, *F. W. v. S. als amerik. Nat.held*, in: ders., *Alte u. Neue Welt in wechselseitiger Sicht*, Studien zu d. transatlant. Beziehungen im 19. u. 20. Jh., 1995, S. 106–65; W. Bodle, *The Valley Forge Winter, Civilians and Soldiers in War*, 2002; J. Brüstle, *F. W. v. S., Eine Biogr.*, 2006 (P); P. Lockhart, *The Drillmaster of Valley Forge, The Baron de S. and the Making of the American Army*, 2008; ANB (P).

P Gem., Brustbild, anonym, um 1760; Gem. v. Ch. Willson Peale, 1780 (Pennsylvania Ac. of Fine Arts).

Mark Häberlein

Steudel, Johann Christian *Friedrich*, luth. Theologe, * 25. 10. 1779 Esslingen, † 24. 10. 1837 Tübingen, □ ebenda, Stadtfriedhof.

V Johann Samson (1747–96), Oberbauverw., Mitgl. d. Innern Rats in E., S d. Johann Samson David (1709–80), Handelsmann, Hauptzollverw., Mitgl.

d. Gr. Rats in E., u. d. Juliane Rosine Krämer (1711–76); M Regine Katharine (1754–1814), T d. Philipp David Burk (1714–70), ev. Theol., Schüler Bengels (s. u.), u. d. Maria Barbara Bengel (1727–82); *Ur-Ur-Gvv* Samuel († 1682), Befehlshaber d. Bergwerke in Schneeberg (Sachsen); *Ur-Gvv* David (1672–1723), aus Sachsen, Handelsmann, Mitgl. d. Gr. Rats in E.; *Ur-Gvm* Albrecht Bengel (1687–1752), Pietist (s. NDB II); – ∞ 1) Tübingen 1810 Henrike Charlotte (1786–1816), T d. Johann Friedrich Flatt (1759–1821), ev. Theol., Vertreter d. Älteren Tübinger Schule (s. NDB V), u. d. Christiane Friederike Hoffmann (1756–1829), 2) Tübingen 1817 Luise Gottliebin (1796–1864), T d. Christoph Ludwig Liesching (1743–1808), ev. Pfarrer seit 1772 in Althengstett, seit 1793 in Weissach, u. d. Karoline Friederike Gaupp, aus Althengstett; 3 K aus 1) u. a. Charlotte (1813–61, ∞ Christian Friedrich v. Dettinger, 1804–76, Oberkonsistorialrat in Stuttgart, Prälat), 13 K aus 2) u. a. Seth Johannes Friedrich (1818–81, ∞ Pauline Mathilde Liesching, 1823–1903), Diakon seit 1848 in Münsingen, 1855–76 in Tuttlingen, Luise (1820–93, ∞ Gustav Friedrich Oehler, 1812–72, Prof. d. Theol. in Breslau u. T., Ephorus am Stift in T., s. ADB 24; BBKLV; Lb. Baden-Württ. 22), Marie Christiane (1821–89, ∞ Christian Gottlieb Nestle, 1808–79, Ober-Tribunalprokurator in Stuttgart); E Friedrich Eduard (1866–1939, ∞ 1) Sofie Elisabeth Kern-Moser, geb. Wallhausen, 1864–1930, 2] Franziska Murjahn, * 1893), ev. Pfarrer in Maienfels b. Weinsberg, nach seiner Beteiligung im Apostolicumsstreit 1894/95 aus Pfarrdienst entlassen, später Pfarrer in Bremen (s. RGG⁴), Theodor Friedrich Oehler (1850–1915), Dir. d. Basler Mission (s. NDB 19*; BBKLV), Marie Dettinger (* 1834, ∞ Gustav Mörike, * 1828, württ. Pfarrer), Wilhelm Albrecht Nestle (1865–1939), Oberstudiendir. am Karls gymnasium in Stuttgart, Hon.prof. f. griech. Philol. in T.; *Ur-E* Wilhelm Oehler (1877–1966), ev. Missionswiss. (s. NDB 19); *Verwandte* Matthäus Alber (Aulber) (1495–1570), ev. Theol., Reformator (s. NDB I), Johannes Brenz (1499–1570), ev. Theol., Reformator (s. NDB II); N Auguste (1815–89), Porträtmalerin (s. P).

Nach dem Besuch des Esslinger Pädagogiums und des Stuttgarter Gymnasiums studierte S. 1797–1803 ev. Theologie in Tübingen und absolvierte anschließend sein Vikariat in Oberesslingen. 1805 wurde er Repetent am Tübinger Ev. Stift, ehe er nach dem Studium oriental. Sprachen in Paris (1808) als Diakon in Cannstatt (1810) und Tübingen (1812–22) amtierte. Seit 1815 war S. nebenamtlich o. Professor für Theologie an der Univ. Tübingen (Dekan 1819, Rektor 1822/23); 1826 avancierte er zum Senior der Fakultät sowie zum 1. Frühprediger und Superintendent des Stifts. Seine Vorlesungen umfaßten anfangs die Exegese, v. a. das Alte Testament, zeitweilig auch die oriental. Sprachen; 1826 wurden ihm Dogmatik und Moral übertragen.

S. gilt als letzter namhafter Vertreter der Älteren Tübinger Schule (auch „Storr'sche Schu-